

Dora wachte auf, schlang schlaftrunken den Arm um Marie und fragte: „Was willst Du?“

„O Dora,“ flüsterte Marie, „es ist doch schön, wenn man nicht ganz arm ist und frieren muß. O, ich habe den guten, lieben Gott so lieb.“

Dreizehntes Kapitel.

Neue Aufregung herrschte unter den Kindern am Nachmittag des ersten Feiertags. Herr Pastor Panke schickte durch einen Boten einen freundlichen Brief und bat, Herr Pastor Winter möge doch sein längst gegebenes Versprechen erfüllen und mit Frau und Kindern morgen zu ihnen kommen. „Meine vier Mädchen grüßen herzlich“, war der Schluß des Briefes. „Sie sind schon ganz außer sich vor Freude bei dem Gedanken an Ihren lieben Besuch und können den kommenden Tag kaum erwarten.“

„O Papa, bitte! — O Papa, Du wirst doch fahren!“ erklang es von allen Seiten.

„Ruhe! Ruhe!“ gebot der Papa. „Wir werden fahren.“

Diese verheißungsvolle Antwort schaffte nicht Ruhe, sondern rief einen Sturm hervor.

Die Knaben und Dora verhandelten eifrig über die in Aussicht stehende Fahrt.

Marie ging zu Frau Pastor und fragte leise: „Ich darf doch wieder zurückkommen zu euch, zu Dora und zu den Jungen? O Mama, laß mich nicht allein in der Stadt, in der dunklen, kalten Stube bei Vater und Mutter.“